

IHR WIENERBERGER PFARRMAGAZIN

Pfarre Christus am Wienerberg

Zu den hl. Aposteln - Zum hl. Franz von Sales - Salvator am Wienerfeld



2/20



LUCKY 5

5 JAHRE CHRISTUS AM WIENERBERG





„
Unsere Pfarre Neu Christus
am Wienerberg wird im
September Fünf und
ist auf dem Weg der
Weiterentwicklung.“

P. Johannes Neubauer

Pfarrer

LUCKY 5

Ich habe im Zeugnis einen „Fünfer“ ist nicht gerade eine Frohbotschaft. Anders die Nachricht ich feiere meinen fünften Geburtstag. Mit Fünf gehört man im Kindergarten schon zu den Großen.

Trotzdem ist man noch ein Kind, und die nächsten fünf Jahre des Grundschulalters sind ein gewaltiger Schritt vorwärts. Unsere Pfarre Neu Christus am Wienerberg wird im September Fünf und ist auf dem Weg der Weiterentwicklung. Auch ich habe in meinem Geburtsjahr zwei Fünfer und am heurigen Geburtstag im September einen Fünfer.

Quizfrage: „Wie alt bin ich?“

Das Faktum, dass drei Gemeinden zu der Pfarre Christus am Wienerberg verschmolzen sind, scheint mittlerweile allen klar zu sein. Die nächsten fünf Jahre werden unsere Pfarre aber auch vor große Herausforderungen stellen und sie möglicherweise verschiedensten Veränderungen unterziehen.

Die Corona Pandemie hat uns auch in der Kirche Defizite aufgezeigt. Mangel an Präsenz in der Öffentlichkeit und wenig Lebensrelevanz für die Menschen in der Verkündigung.

Es stellt sich die Frage: Was müssen wir in unsere Gesellschaft einbringen? Und wer braucht uns? Wofür müssen wir uns einsetzen? Frieden, Gerechtigkeit, Toleranz, Menschenwürde, die Option für die Armen und die Bewahrung der Schöpfung sind wichtiger Themen.

Viele Menschen werden in den Neubauten (Wienerberg/Cola/Bayersdorf/Eisring-Süd – Gründe) zuziehen. Ihnen müssen wir neue Heimat und Ansprache bieten. Sie sind Gabe und Aufgabe zugleich. Das Motto der Umstrukturierung „Mission first“ ist Schwerpunkt unserer pastoralen Arbeit in den nächsten Jahren. Möge Gottes Segen uns begleiten!

WEG UNSERER PFARRE CHRISTUS AM WIENERBERG (2010-2025)

Ereignisse

- 2010** • Visitation des Kardinals im Dekanat 10 (März 2010 bis Jan. 2012)
- 2011** • P. Johannes ist Dechant (2009-2014)
- 2012** • Start der Umstrukturierung
- Auftragserteilung an das Dekanatsteam
- Pilotprojekt Favoriten
- 2013** • Mühsamer Prozess
- Erarbeitung von Unterlagen
- Unzählige Sitzungen und Auseinandersetzungen

Aus 15 Pfarren innerhalb des Dekanats entstehen 3 Pfarren NEU und eine Seelsorgeeinheit – Pfarre Emmaus aus Wienerberg verlässt das Dekanat

Plus

- 15 Pfarren putzen sich heraus und präsentieren sich von ihrer besten Seite
- Mit wem kann und will ich?
- Suche nach dem passenden Kuschelpartner
- Strategische Überlegungen

Minus

- Erkenntnis: "Wir sind wenige."
- Große und halbleere Kirchen
- Fehlende Finanzen
- Zu wenige MitarbeiterInnen
- Verlustängsten
- Sicherung des eigenen Status
- Verteidigung des Reviers
- neue Vorgaben für größere Einheiten
- Verunsicherung und Verweigerung
- Teilweise Resignation
- Konflikte



Ereignisse

- 2014**
- Namensfindung/Logo
 - Auflösung der einzelnen Pfarren
 - Neugründung
 - Zusammenlegung der Finanzen

- 2015** *13.09.2015 Konstituierung und Festgottesdienst der Pfarre Christus am Wienerberg mit dem Kardinal (3 Teilgemeinden und Philippinische Gemeinde)*

- 2016**
- Suchen und Finden von gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten
 - (Fronleichnam, Christkönig, Pfarrbrief, Patrozinium usw.)
 - Gegenseitiges Beschnuppern

- 2017**
- Wahl des neuen Pfarrgemeinderates (PGR) und Vermögensverwaltungsrates (VVR)

- 2018**
- Neuer Pfarrsekretär Benedikt (Salvator am Wienerfeld)

- 2019**
- Neue Pfarrsekretärin Teo in der Apostelgemeinde
 - Eva verabschiedet sich nach fast 40 Jahren in die wohlverdiente Pension
 - Pensionierung von Pater Alois (FvS)

- 2020**
- Wechsel des Pastoralassistenten Reinhard Kiolbasa (Franz von Sales) in die Pfarre zum Göttlichen Wort
 - Pensionierung Monika Loiskandl im Herbst
 - Beata Hofmann und Clemens Moser teilen sich die pastoralen Aufgaben
 - Covid19 – Corona Pandemie

- 2020**
- Mit neuem Pastoralteam in die nächsten 5 Jahre – Team³
 - Neue Herausforderungen:
 - Altersbedingter Schwund an Mitarbeitern wirft Fragen auf:
 - Was sollen und wollen wir beibehalten?
 - Wie auf neu Zuziehende zugehen?
 - Befähigung und Gewinnung von neuen Mitarbeitern „Allgemeines Priestertum“
 - 2022 PGR/VVR Wahl – Möglichkeit für neue Akzente, Mitarbeiter und Schwerpunkte
 - Neue Wege in der Pastoral suchen und finden
 - Randgruppen nicht aus den Augen verlieren
 - Notwendigkeit eines jüngeren und neuen Priesters für den pastoralen Bereich
- 2025**

Plus

- Positive Annäherungen
- Pfarrmitglieder von Maria vom Berge Karmel finden Anschluss im Wienerfeld und in der Apostelgemeinde

Entscheidungsfindung und Motivation für eine gemeinsame Zukunft

- Vorsichtiges Näherkommen und Kennenlernen der Gemeinden
- In den Gremien entsteht ein Gefühl „des gemeinsamen Miteinanders“
- Suche nach neuen gemeinsamen Wegen

- Positive Klausur
- Guter Umgang mit gemeinsamen Finanzen

- Gute und freudige Aufnahme in der Gemeinde

- Bereitschaft für Neues



- Neue Pläne für die Zukunft
- Suche nach neuen MitarbeiterInnen
- Neue Gottesdienstformen entstehen, digitale spirituelle Kommunikation



Ausblick

- „Neue Besen kehren gut“
- Zusammenwachsen mit professioneller Hilfe
- Heimat auch für die bieten, die sich so einbringen können
- Feste fördern das Miteinander
- Neubaugebiete – neue Chancen
- Förderung und Befähigung der Mitarbeiter
- Neues Konzept für die Firmung, das alle Gemeinden einbindet anstreben
- Vieles wäre anzubieten:
- Geistliche Übungen, pastorale Förderung, Geschiedene, Getrennte, Trauernde, neu Getaufte
- Digitale Wege
- Neue Familienrunden
- Glaubenskurs

Minus

- Verkauf der Kirche Berge Karmel an die syrisch-orthodoxe Kirche
- Heimatlosigkeit

- Trauer über Verlust der Eigenständigkeit
- Unsicherheit/Verdrängung Ängste, Liebgewonnenes zu verabschieden

- Nachtrauern alter Strukturen
- Unverständnis für Veränderungen und neue Wege
- „Motschgern“

- Vorsichtige Zustimmung



- Abschied und Trauer

- Unsicherheiten durch Veränderung
- Weniger Stunden für hauptamtliche MitarbeiterInnen
- Freiwillige MitarbeiterInnen können, wollen nicht mehr
- Ausfall von pfarrlichen Veranstaltungen
- Terminliche Verschiebungen
- Rückzug der Pfarrmitglieder

- Anlaufzeit zum Kennenlernen der Gemeinden
- Viele engagierte ältere Personen werden überfordert sein
- Ressourcen der engagierten Mitarbeiter haben Grenzen
- Finanzielle Mittel fehlen
- Wenig Unterstützung der Diözese bei neuen pastoralen Aktivitäten
- Jugendliche sind schwer für die Kirche zu begeistern
- Digitale Individualisten gewinnen?





F. Ely Dalanon und Marizel Aguirre

5 JAHRE PHILIPPINISCHE GEMEINDE

Obwohl es sich wie gestern anfühlt, sind es bereits 5 Jahre, seit wir nach Salvator am Wienerfeld gezogen sind. Wir können uns noch erinnern, dass wir wegen des Umzugs und der Veränderungen nervös waren, aber die letzten Jahre haben gezeigt, dass Veränderungen etwas Gutes sein können.

Das Jubiläum von Pfarre Neu ist eine gute Gelegenheit zurückzublicken, für die Vergangenheit dankbar sein und für die Zukunft zu beten. Die Geburt der Pfarre Neu und der Umzug nach Salvator am Wienerfeld waren die Gelegenheiten für einen Neuanfang. Mit der Leitung und Unterstützung von Pater Antonius fanden wir bald unseren Platz in unserem neuen Zuhause.

Das Leben der Filipino Catholic Chaplaincy war nicht immer einfach, da wir von Kirche zu Kirche wanderten um Messen abzuhalten. Wir arbeiten Seite an Seite mit Pater Antonius und seiner Gemeinde in Salvator am Wienerfeld und fühlen uns nicht mehr als Gäste der Gemeinde sondern als ein Teil davon.

Wir freuen uns, gemeinsame Messen zu feiern und gemeinsam an Projekten wie der Geldbeschaffung für den Kauf einer neuen Spülmaschine zu arbeiten. In Salvator am Wienerfeld hat der FCC-Chor erstmals gemeinsam mit dem österreichischen Gemeindegemeinschaft gesungen und wird nun stolz von Benedikt Böhm betreut.

Wir haben auch die Teilnahme einiger Ministranten am Sternsinger-Apostolat der Gemeinde gesehen. Wie bei einem Haus werden Dinge leider kaputt und müssen repariert werden, welches wir gerne zusammen tun.



Wir sind nicht nur Empfänger der österreichischen Gastfreundschaft und Großzügigkeit, sondern werden im Gegenzug durch unsere aktive Teilnahme an den pastoralen Programmen der Gemeinde Teilhaber und Mitwirkende unseres katholischen Glaubens. Unsere philippinische Gemeinde ist ein lebendiges Zeugnis einer lebendigen, jungen und einladenden Kirche.

Wir sind uns bewusst, dass dort zu Hause ist, wo wir geschickt werden und dort blühen sollten, wo wir gepflanzt sind. In diesem Zusammenhang wünschen wir uns ein erneutes Gemeinschaftsleben im Rahmen der Pfarre Neu, Christus am Wienerberg Pfarre.

“**Das Jubiläum von Pfarre Neu ist eine gute Gelegenheit zurückzublicken und für die Vergangenheit dankbar sein und für die Zukunft zu beten.**”

LITURGIE

– mehr als nur „öffentlicher Dienst“

Gottesdienst ist ein Geschenk und Gnade durch Gott selbst, somit ein zentrales Element im Pfarrgeschehen. In fünf Jahren „Pfarre Neu“ hat sich auch die gemeindeübergreifende Liturgie verändert.

Ich führe ein Interview mit unserer Liturgieleiterin.

Stelle dich bitte vor!

Ich heiße Agnes Steiner, bin verheiratet und habe drei erwachsene Söhne. Seit fast 30 Jahren arbeite ich als Kinderkrankenschwester. Durch meine



Eltern und Großeltern bin ich von klein auf in der Gemeinde Franz von Sales dabei.

Nach der Erstkommunion war ich in der Jungschar, nach der Firmung ging es nahtlos über in die Jugend, woraus dann die Familienrunde wurde.

Wie bist du in den Liturgiekreis gekommen?

Durch die Erstkommunionsvorbereitung meiner Söhne wurde ich auch mit der Liturgie vertraut. Und 2012 bekam ich einen Platz im PGR. Zuerst war ich für die Kinder- und Jugendliturgie zuständig, was mir viel Freude gemacht hat.

2017 wurde ich neuerlich in den Gemeindeausschuss und PGR gewählt und übernahm schließlich die Gemeindeliturgie.

Was sind die Herausforderungen in unserer Gemeinde?

Seit September 2019 haben wir keinen „eigenen“ Priester mehr, daher ist es zu meiner Aufgabe geworden, in Absprache mit P. Antonius für unsere Gottesdiensteinteilung zu sorgen.

Es gibt immer wieder besondere Messgestaltungen durch unterschiedliche Gruppierungen und dazu passende Lieder durch unsere Combo; der ich auch schon seit einiger Zeit angehöre.

Wir sind eine gut gemischte Gruppe in unserem Liturgiekreis und jede/r kann sich einbringen und zu gutem Gelingen beitragen.

Besondere Herausforderung ist die Gestaltung der Kartage und Osterliturgie. Die Balance zwischen traditionell und modern zu finden, ist nicht immer leicht.

Und die Pfarre neu?

Durch die Zusammenlegung der drei Gemeinden hat sich einiges verändert, aber mittlerweile bin ich sehr positiv eingestellt. Die Vielfalt der Gemeinden macht ein schönes Ganzes.

Ich bin froh, ein Teil der Pfarre Neu in der Gemeinde Franz von Sales zu sein.

Theodor Tsiagas interviewte Agnes Steiner

DIE SICHT EINES FRANZ VON SALES – KIRCHENGEHERS

Schon vor Beginn des Zusammenlegungsprozesses herrschte unter aktiveren Gemeindemitgliedern die Sorge, dass der Orden der Sales-Oblaten die Betreuung unserer damals noch eigenständigen Pfarre Franz von Sales beenden und die Kirche den Pfarrer verlieren könnte.

Die Sales-Oblaten haben sich aus eigener Personalnot zurückgezogen und nicht wegen der Zusammenlegung. Ohne Zusammenlegung hätte unserer Gemeinde leicht passieren können, dass wir wegen des Priestermangels einer benachbarten Pfarre zur Betreuung hinzugeschlagen worden wären, als reine Filialkirche, in der hin und wieder Messen gehalten

werden, aber ohne eigenen Priester, Sekretärin oder Pastoralassistenten am Standort.

Auch wenn er selbst die meiste Zeit an seinem Sitz in der Apostelkirche verbringt, nahm P. Johannes, unser Pfarrer, diese Verantwortung auch für unsere Gemeinde immer wahr und sorgte trotz eigener beschränkter Personalressourcen dafür, dass weiterhin ein Priester für uns wirken und auch eine Pastoralassistentin für uns tätig sein wird.

Dafür danke ich dir, P. Johannes!

Thomas Wiesinger

WIR SIND 30

30. Geburtstag der Frauenrunde

- zum 10jährigen Jubiläum haben wir eine Festschrift herausgegeben
- zum 20jährigen Jubiläum gab es eine Fotoausstellung
- zum 30jährigen Jubiläum kam Corona aber wir werden im März 2021 feiern



Wir sind eine offene Runde, die sich immer über neugierige Frauen freut. Die Mitglieder haben gelegentlich gewechselt. Hermine, Viktoria und Annie haben wir auf ihrem letzten Weg begleitet.



Die Frauenrunde trifft sich seit März 1990! Sehr vieles haben wir gemeinsam erlebt – unsere monatlichen Treffen haben bis heute immer ein Thema. Wir bilden uns weiter, gehen in uns, singen, lachen, spielen, gehen gerne aus und besuchen Kirchen, Ausstellungen oder auch mal ein Kino. Ein Höhepunkt unserer gemeinsamen Zeit war sicher unsere Portugalreise 1997.

Wir sind in die Jahre gekommen – es gibt momentan nicht mehr viele, die noch täglich arbeiten gehen. Aber wir sind immer noch aktiv! Wir gestalten unsere Gemeinde mit und sind unentbehrliche Mitarbeiterinnen am Salvatorianerplatz. Ob Kuchen, Aufstriche, Geschirr-Abwaschen, Pfarrfest oder Flohmarkt – wer könnte ohne Frauen(runde) auskommen? Das Pfarrcafé war immer ein besonderes Anliegen von einigen unserer Runde, aber schön langsam werden wir müde.



Die Frauenrunde ist für mich ...

- ... ein Ort der Geborgenheit
- ... ein Ort, wo ich mich angenommen fühle, wie ich bin
- ... eine tolle Runde von Frauen aller Altersstufen
- ... ein Ort voller Vertrauen, wo ich mich wie zuhause fühle
- ... gesellig, fröhlich, informativ, unterhaltsam
- ... ein Ort, wo ich auch traurig sein darf

Wir laden alle interessierten Frauen herzlich ein, unsere Runde zu besuchen. Das Kommen verpflichtet zu nichts – wir freuen uns einfach, wenn Sie kommen und uns kennenlernen wollen. Wenn wir dürfen (Corona ist noch da), treffen wir uns am Donnerstag, den 10. September 2020 um 19 Uhr im Pfarrsaal. Wir freuen uns auf Sie / auf Dich!

Eva Schmöller

5 JAHRE PFARRE ZUSAMMENLEGUNG ZU „CHRISTUS AM WIENERBERG“ aus der Sicht von Salvator am Wienerfeld!

Vor der endgültigen Zusammenlegung waren wir sehr skeptisch, weil wir nicht wussten, wie es überhaupt mit uns weitergehen sollte.

Unser langjähriger Pfarrer, Pater Albrecht, war verstorben. Der Großteil der Messbesucher und Mitarbeiter gehört zur Gruppe 65+.



Der neue Pfarrer, der Pfarre Neu wurde P. Johannes von der Apostelpfarre. Die meisten kannten P. Johannes schon viele Jahre. Wir schätzen seine freundliche und zugängliche Art.

Seine Messen sind immer eine Bereicherung für uns. Mit Pater Antonius bekamen wir „Gott sei Dank“ einen Pfarrvikar, mit dem wir gut auskommen konnten und der für unsere Sorgen und Bedenken Verständnis aufbrachte.

Nach einiger Zeit war unsere Skepsis zerstreut und alle, die konnten, setzten sich weiter für Salvator am Wienerfeld ein.

Mit P. Antonius kam auch eine kleine Gruppe von Gläubigen von der Kirche Maria vom Berge Karmel zu uns und sie fühlten sich bald hier zu Hause. Sie helfen auch bei einigen Gruppen mit und übernehmen gelegentlich das Pfarrcafé.

Mit Herrn Schmauz bekamen wir einen fleißigen Mitarbeiter, vor allem als Fotograf, der das Pfarrleben fotografisch festhält.

Mit Benedikt bekamen wir einen sehr guten Organisten, der später auch die Pfarrkanzlei übernahm. Die philippinische Gemeinde kam auch vom Berge Karmel zu uns und ihre Priester zogen in unser Pfarrhaus.

Nach anfänglichen kleinen Unstimmigkeiten (hauptsächlich wegen Terminen) spielte sich alles gut ein. Wir verstehen uns heute sehr gut. Anfangs war Matthew bei uns Kaplan, musste uns aber leider nach einem Jahr krankheitshalber verlassen.

Dann kam Samuel aus Ghana zu uns. Er ist mit seiner freundlichen und lebhaften Art ein Gewinn für unsere Pfarre. Wir hoffen, dass er noch lange bei uns bleibt.

Das Pfarrleben außerhalb der Kirche wird hauptsächlich von älteren (65+) Pfarrmitgliedern gestaltet.

Wir haben einen Familienchor, der uns jeden 3. Sonntag im Monat und zu besonderen Feiertagen mit rhythmischen Liedern erfreut. Unser Kirchenchor singt an hohen Feiertagen für uns. Wir können auch schöne Feste feiern, wie Pfarrbälle, Pfarrheurigen, Erntedankfest, Fronleichnam und Patrozinium.



Alle diese Feste sind nur mit Hilfe unserer großen Pfadfindergruppe (die Gruppe 66) möglich, die immer mithilft, wenn wir sie brauchen.

Fünf Jahre sind schnell und gut vergangen! Wie wird es weiter gehen? Wir wissen es nicht!

Aber mit Gottes Hilfe und den Möglichkeiten, die uns gegeben sind, schauen wir hoffnungsvoll in die nächsten Jahre.

Josef Schwarz



5 JAHRE GEMEINSAM UNTERWEGS



AN DIE KATHOLISCHEN NACHBARN

„Verabschiedung von Pfarrer Andreas W. Carrara (evangelische Thomaskirche)“



Bei meiner Verabschiedung, am 28. Juni 2020, wurden mir von Euch vier Geschenke überreicht: ein „Tragerl Bier“, ein „Rucksack“, ein „Brotkorb“ und eine „Osterkerze“. Mittels dieser Geschenke sage ich, was Ihr mir als Nachbarn bedeutet habt und was ich mir für die Zukunft bewahren will.

Vier Flaschen selbst gebrauten Bieres, gebraut von Dr. Wiesinger, dem Erfinder des Salesbräu!

Pater Ludwig, Pater Fritz, Pater Petrus, Pater Georg, Pater Alois und Thomas Wiesinger – aber der ist ja gar kein Pater! Doch, ist er! Für mich, als Protestant, lutherischer Prägung, ist er sogar ein „Priester“! In diesen 18 Jahren an der Thomaskirche habt Ihr uns drei Mal Eure Kirche ausgeborgt! Bei der Visitation hat Kardinal Schönborn in unserer Kirche „den Engel des Herrn“ gebetet. Zu jedem Eurer Priester habe ich meine eigene Beziehung gepflegt. Es ist wie beim Bier. Jedes hat seinen eigenen Brau-Gang.

Es kommt auf die Ingredienzien an und auf die Temperatur. Der eine funktioniert obergärig, der andere untergärig – Pater Ludwig erhielt seine Erstprägung vor dem zweiten Vatikanischen Konzil, sein Herz aber war weit! Gerne bin ich unten in seinem bescheidenen Zimmer gesessen und habe ihm zugehört. Pater Fritz hat meiner Frau, als diese noch Pfarrerin in Transdanubien war, seine Kirche in Jendenspeigen für die evangelischen Gottesdienste dort zur Verfügung gestellt.

Pater Petrus hat mich immer zum Neuen Jahr in meiner Kanzlei zu einem „nächtlichen Gespräch“ unter Brüdern aufgesucht. Pater Alois, mit seiner reichen Erfahrung, hatte etwas von einem Spiritual, es war immer interessant, seine Meinung zu seelsorgerlichen Belangen zu hören. Dr. Wiesinger ist ein Bruder in Christus, mit dem man ein Bier trinken und ein Gebet sprechen kann!

Lieber, geehrter Christoph Krebs!

Du hast mir ein sehr praktisches Geschenk überreicht. Einen Rucksack im klerikalen Schwarz! Im Burgenland habe ich vier Außenstellen, da macht sich der schwarze Rucksack ausgezeichnet, um den Talar zu transportieren. Auch jetzt laufe ich schon täglich damit herum. Der Alltag mit Euch als Nachbarn war gut zu bewältigen. Ihr borgt uns. Wir borgen Euch – die Bänke und Tische, den ein oder anderen Raum, oder gleich die ganze Kirche. Ein Anruf genügt, oder ein kurzes Vorbeischauen und wieder war ein Problem aus der Welt. Das Miteinander ruht auf vielen Schultern und lebt in vielen Herzen bei Euch, wie bei uns.



Einen „Korb“ hat mir Pater Johannes Neubauer erst beim Abschied gegeben und der war gefüllt, mit kulinarischen Genüssen aus der gemeinsamen Heimat. Die Verlässlichkeit in der ökumenischen Zusammenarbeit ist ein hohes Gut! Lieber Pater Johannes, bei Dir weiß man sich in der Gemeinschaft der zwölf Apostel; und auch wenn wir offiziell nicht gemeinsam Eucharistie feiern können, unser tägliches Brot kommt seither durch Deinen Korb auf unseren Tisch.

Lieber, geehrter Pater Georg!

Vor Jahren überreichte ich Dir anlässlich Deines Abschiedes einen Hirtenstab, auf dem schrieb ich die Worte: „Quo vadis, Domine?“ – „Wohin gehst Du, Herr?“ Du überreichtest mir im Gegenzug einen jungen Weinstock. Der erhielt den sonnigsten Platz im Pfarrgarten und wurde von mir gehegt und gepflegt. Jetzt, „drei Tage“ nachdem mir bei meinem Abschied jene Auferstehungskkerze überreicht wurde, zählte ich acht Reben! Diese Osterkerze mahnt mich fortan zur Geduld. Zur Geduld mit mir selber, zur Geduld mit den Menschen und zur Geduld mit dem lebendigen Gott – Sein ist der Kairos! Gott befohlen!

Euer Andreas W. Carrara



Beata Hofmann
Pastoralassistentin

Mein Name ist Beata Hofmann und ich freue mich sehr, ab September in der Pfarre Christus am Wienerberg als Pastoralassistentin tätig zu sein. Ich wurde 1972 in Krakau geboren und bin 1992 auf einigen Umwegen nach Österreich gekommen. Ich habe zwei Söhne und lebe in Leopoldsdorf. Meine kirchliche Laufbahn hat ihren Ursprung in der Pfarre Guntramsdorf, wo ich einige Jahre in der Erstkommunion, Firmvorbereitung, Kinder und Jugendarbeit, Kirchenchor und Jugendband und auch im Pfarrgemeinderat aktiv war.

Im Jahr 2012 habe ich mich entschlossen die Berufsbegleitende Pastoralbildung Österreich in St. Pölten zu machen, welche ich 2015 abgeschlossen habe. Mein Praktikum habe ich in der Pfarre Vösendorf gemacht. Später kamen noch zwei Pfarren: Hengersdorf und Leopoldsdorf dazu. Aus diesen Pfarren wurde der Pfarrverband „Am Petersbach.“

Zusätzlich bin ich auch in Vorstand der pastoralen Berufsgemeinschaft und Mitglied des pastoralen Vikariatsrates des Vikariats Süd – unter dem Wienerwald. (zweite Periode)

Ich bin Pastoralassistentin, weil ich gerne mit Menschen zu tun habe, und weil Gott in meinem Leben eine Rolle spielt. Ich will die Menschen auf ihren Glaubenswegen begleiten und bin davon überzeugt, dass Gott auch mit uns geht.

Ich hoffe, mit meiner Art und meinem Wesen die Verschiedenheit und Vielfalt eurer Gemeinden zu bereichern. Ich möchte Menschen motivieren, dass sie ihren Glauben leben, darüber reden und sich mit ihren Charismen in der Kirche einbringen. Wichtig ist mir Entwicklung und Veränderung. Mit Jesus unterwegs sein, ist nicht immer einfach und bequem, aber wunderschön und erfüllend.

Ich freue mich auf viele persönliche Gespräche und ein Kennenlernen meiner neuen Pfarre.



Aristides Tenace NDZEBE
Kaplan

Ich bin am 12.04.1985 als Fünftes von sieben Kindern geboren. Ich bin in einer kinderreichen und tiefgläubigen Bauernfamilie aufgewachsen. Ich komme aus der Diözese Obala, einer der 21 Diözesen von Kamerun - meine Heimatskirche Zu dem heiligen Matthäus.

Schon als Kind träumte ich Priester zu werden und am 8. Dezember 2014 habe ich meine Priesterweihe in der Kirche Zu der Heiligen Anna empfangen.

Mein Primiz Spruch: „*Meine Gnade genügt dir*“ aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Korinther.

Ich bin überzeugt und glaube fest, dass meine Priesterweihe ein Gottesgeschenkt ist. Mit viel Freude habe ich 5 Jahre lang als Kanzler in meiner Diözese gearbeitet.

Seit letztem Jänner bin ich nach Österreich für ein Doktorats Studium in Theologie umgezogen. Parallel dazu arbeite ich als Aushilfskaplan, in der Pfarre Christus am Wienerberg. Für mich ist das eine neue Erfahrung mit vielen Herausforderungen.

Ich freue mich sehr und danke Pater Johannes und der ganzen Pfarre für die liebevolle Begrüßung.

Ich wünsche mir, mit Allen, dieses neue „gläubige Abenteuer“ zu beschreiten – so wie es geschrieben ist: „Viele Nationen machen sich auf dem Weg.“

Sie sagen:

”

**Kommt, wir ziehen hinauf
zum Berge des Herrn
(Jesaja 2.3)**

“



”
**Ein Priester für Gott
 und sein Volk**“

Victor E. Savarimuthu
Kaplan

Ich bin in einem kleinen Dorf namens Kanakkankuppam im indischen Bundesstaat Tamil Nadu geboren. Ich war das letzte und sechste Kind meiner Eltern. Mein Dorf ist eine der traditionellen Pfarreien in meiner Erzdiözese Pondicherry. Von diesem kleinen Dorf bin ich der 23. Priester von den insgesamt 35 Priestern.



Nach meiner Priesterweihe am 04.05.2011 hat mein Vater zu mir gesagt, dass ich nicht unserer Familie, sondern der Familie unseres Herrn Jesus Christus ein Priester bin. Diese Worte meines Vaters brachten mich dazu, mich an die berühmten Worte des bekannten Erzbischofs Fulton Sheen aus Amerika zu erinnern.

Er hat ein Buch mit dem Titel „Ein Priester ist nicht sein eigener“ geschrieben. In diesem Buch besteht der Erzbischof zutiefst auf der Hauptfigur des Priestertums, nämlich darauf, wie Christus ein „heiliges Opfer“ zu sein. Um wie Christus zu sein, betont er, dass der Priester Christus in seinem Opferbeispiel nachahmen und sich selbst als Opfer darbringen muss, um seine Menschwerdung in der Welt ständig gegenwärtig zu machen.

Hier meint der Erzbischof Sheen, dass Jesus nicht für sich selbst, sondern für andere in die Welt kam, was in zweifacher Hinsicht verstanden werden kann: erstens, um den Willen Gottes zu erfüllen, und zweitens, um die gefallenen Menschen zu retten.

Ein Priester ist also auch nicht für sich selbst, sondern für andere berufen. Er soll den Willen des Gottes tun, der ihn berufen hat, und die Sakramente für die Menschen feiern, zu denen er berufen ist.

So erinnern mich die Worte meines Vaters und die gleichen Worte von Erzbischof Fulton Sheen jeden Tag daran, als Priester ein Priester Gottes und des Volkes zu sein. Ich liebe mein Priestertum, weil es im Wesentlichen die Liebe zu Gott und zum Nächsten ist.

„Jesus machte die Priester, die Vikare seiner Liebe“ –
 St. Ambrosius

MATRIKEN

Heimgegangen zu Gott:

Auguste Komotar, Maria Vanek, Karoline Kouba, Hedwig Stief, Christine Tazi, Irene Geringer, Peter Wurzinger, Gertraud Glabutschnig, Stefanie Steineder, Helene Walli, DI Herbert Goss, Gottlieb Böck, Justin Böck, Dr. Klaus Karger, Maria Rettinger, Paul Leber, Dragica Rotek, Ivica Matkovic, Richarda Rosner, Hermann Sallinger, Elfrieda Mark, Margaretha Matousek, Gerhard Strasser, Eduardo Albacea, Margaretha Baier, Gertrude Wallner, Anna Trinko, Herbert Viewegh, Ruth Maria Längauer, Anna Hall, Reinold Wojacek, Elisabeth Kiesselbach, Dr. Erich Demel, Ingrid Hofmann, Josef Karner, Maria Blümel, Herta Schovanec, Anton Stibitzhofer, Franz Brüger, Hans Kimm, Hedwig Beyer,



Clemens Moser
Pastoralassistent

“
Die Ökumene, die Sorge um die Versöhnung mit den christlichen Geschwistern anderer Konfessionen ist mir ein Herzensanliegen.“

Mein Name ist Clemens Moser und ich werde ab 1. September 2020 in der Pfarre Christus am Wienerberg und dort besonders in der Apostelgemeinde als Pastoralassistent im Einsatz sein.

Ich stamme aus dem Nachbarbezirk Wieden (4. Bezirk), wo ich auch meine ersten vier Jahre im pastoralen Dienst der Erzdiözese Wien absolviert habe. Weitere Stationen in meiner bisherigen Tätigkeit als Pastoralassistent waren der sechste Bezirk, das Weinviertel, sowie zuletzt Maria Enzersdorf.

Ich kann bereits auf neun Dienstjahre zurückblicken, da ich die Ausbildung zum Pastoralassistenten berufsbegleitend gemacht habe. Parallel dazu habe ich auch die Ausbildung zum Religionslehrer an der KPH (Kirchliche Pädagogische Hochschule) Wien/Strebersdorf abgeschlossen sowie den Masterlehrgang „Religion - Kultur – Spiritualität“, ebenfalls an der KPH. Seit dem Schuljahr 2019/2020 bin ich der

römisch-katholische Religionslehrer an der öffentlichen Volksschule Hertha-Firnberg-Straße, die auch im Pfarrgebiet liegt.

Meine Spiritualität ist stark geprägt vom Versöhnungsgedanken der Gemeinschaft von Taizé.

Mit 18 Jahren hatte ich zum ersten Mal die Möglichkeit nach Frankreich zu fahren.

Bis zum heutigen Tag war ich bereits 18 Mal im kleinen burgundischen Dorf bei den Jugendtreffen.

Gerne bezeichne ich Taizé als meine Heimatpfarre.

Die Ökumene, die Sorge um die Versöhnung mit den christlichen Geschwistern anderer Konfessionen ist mir ein Herzensanliegen.

Persönlich habe ich enge Kontakte zur evangelisch-lutherischen Kirche.

Privat gibt es drei Bereiche, die mir sehr wichtig sind: Literatur, Musik und das Kino.

Bücher waren mein gesamtes Leben lang treue Begleiter.

Michael Jedlicka, Friederike Taufer, Gertraud Wisgott, Anibal Espinoza, Monika Grossmann, Helmut Rauch, Elisabeth Nemeth, Hedwig Kalch, Maria Kappel, Helmut Mader, Gerhard Marx, Anna Maria Schöck, Karl Dunkler, Erich Malcher, Christian Eckert, Johann Strasser, Maria Posteiner, Manfred Mikulik, Irma Damith, Erna Spielmann, Anna Feichtner, Rosalia Prindl, Marianna Augustyn, Maria Keplinger, Agnes Essl, Aloisia Balzer, Karl Koranda, Franziska Zödl, Viora Semmelmayr, Günter Potuschak, Helene Pillwein, Evelyne Vedra, Hedwig Fronczek, Brigitte Misesk, Ingeborg Sumer, Friederike Weissmann, Johann Leitgeb, Theresia Kudej, Felix Knirsch, Emilie Trefanec, Franz Gur, Marianne Strobl, Bujar Ukaj, Hildegard Nagy, Rosalinde Kafka

Sehr beeindruckt hat mich, wie Millionen andere auch, Harry Potter. Diese Saga zählt neben Erich Kästners Werken zu meiner Lieblingsliteratur.

Musikalisch sind es einerseits die Gesänge aus Taizé, die mich tief berühren und die ich selbst gern singe, am liebsten in Taizé. Mich beeindruckt aber auch sehr moderne und weniger moderne Rock- und Popmusik, die mit genialen Harmonien und tiefsinnigen Texten eine Bereicherung für unsere Zeit ist.

Im Kino schaue ich am liebsten Literaturverfilmungen an.

Ich freue mich auf meinen Dienst in der Pfarre Christus am Wienerberg und hoffe, dass ich vielen Menschen, von jung bis alt, ein Begleiter und Zuhörer auf ihren Wegen des Glaubens sein kann.

TERMINE APOSTELGEMEINDE

September

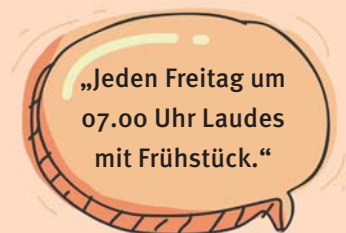
11.09. - 12.09.		PGR Klausur in Raach
13.09.	09.30	EK-Familienmesse mit Taufe von 2 EK-Kindern
20.09.	09.30	Erstkommunion des Jahrgangs 2019/2020
23.09.	19.00	EK-Elternabend mit Anmeldung für die EK 2021
24.09.		Senioren Dekanatswallfahrt
25.09. - 27.09.		Firmwochenende des Jahrgangs 2019/2020

Oktober

04.10.	09.30	Erntedankmesse mit Tiersegnung
17.10.	09.30	Firmung des Jahrgangs 2019/2020 mit Abt Johannes Jung OSB

November

02.11.	09.30	Messe für die Verstorbenen
07.11.	09.00 – 17.00	Flohmarkt
08.11.	10.00 – 14.00	Flohmarkt
15.11.	09.30	EK-Familienmesse
21.11. - 22.11.		Firmwochenende in Großstelzendorf
22.11.	09.30	Christkönig in Salvator am Wienerfeld
28.11.	17.00	Adventkranzsegnung mit Hl. Messe, Adventmarkt und danach musikalischer Einstimmung mit Cuvée Esprit
28.11. - 29.11.	16.00 – 20.00	Weihnachtsmarkt



Dezember

02.12.	06.30	Morgengebet mit Frühstück
03.12.-04.12.	16.00 – 20.00	Jugendpunsch im Pfarrgarten
06.12.	09.30	Rhythmische Messe mit Nikolausbesuch
09.12.	06.30	Morgengebet mit Frühstück
12.12.	06.00	Rorate mit Frühstück
13.12.	09.30	Firmvorstellmesse
16.12.	06.30	Morgengebet mit Frühstück
18.12.	18.30	Jugendadventandacht im JCA
22.12.	06.30	Morgengebet mit Frühstück
24.12.	16.00	Kindermette mit Krippenspiel
	22.00	Christmette
25.12.	09.30	Feierliches Hochamt
26.12.	09.30	Gottesdienst
31.12.	17.00	Silvestergottesdienst mit Jahresabschlusspredigt

Jänner

02.01.	15.00 – 20.00	Sternsingen
04.01. – 05.01.	15.00 – 20.00	Sternsingen
06.01.	09.30	Gottesdienst mit Sternsingern
10.01.	09.30	EK-Familienmesse
14.01.	15.00	Seniorengedächtnisfeier
17.01.	09.30	Firm-Jugendmesse
23.01.	19.00	Pfarrball



TERMINE FRANZ VON SALES

September

27.09.	09.30	Verabschiedungsgottesdienst von PAss. Reinhard Kiolbasa
--------	-------	---

Oktober

11.10.	09.30	Erstkommunion des Jg. 2019/20
18.10.	09.30	Weltmissionssonntag, Hl. Messe mit Jugendaktion
25.10.	09.30	Festmesse zum Kirchweihsonntag

November

28. 11.	14.00 – 16.00	Adventbasar und Weltbasar, so wie an allen Adventsonntagen, am 25.12., 26. 12. u. 27. 12. von 10.45 – 12.00
28. 11.	14.00 16.30	Adventnachmittag mit Adventkranzbinden, Basteln und Kekse backen Wortgottesfeier mit Segnung der Adventkränze in der Kirche

Dezember

08. 12.	09.30	Pfadfindermesse der 12er zum Gruppengeburtstag
24. 12.	15.30	Kindermette mit Krippenspiel
25. 12.	09.30	Hl. Messe
26. 12.	09.30	Hl. Messe
31. 12.	17.00	Dankmesse zum Jahresende

Jänner

01. 01.	09.30	Hl. Messe
02. 01. - 5. 01.		Sternsingen
06. 01.	09.30	Sternsingermesse
24. 01.	09.30	FRANZ VON SALES - FEST, Festmesse, festliches Pfarrcafe und Tombola

TERMINE SALVATOR AM WIENERFELD**September**

18.9.	19.30	Taizé-Gebet in der Kapelle
24.9.	18.30	Seelenmesse und Trostandacht
29.9.	18.30	Elternabend für d. Erstkommunion 2021

Oktober

11.10.	09.30	Erstkommunion 2020
18.10.	09.30 19.30	Erntedank-Fest, mit Agape Taizé-Gebet in der Kapelle
29.10.	14.30 18.30	Geburtstagsfeier für Senioren, Hl. Messe und Beisammensein im Pfarrsaal Seelenmesse und Trostandacht, anschl. Agape

November

07.11.	14.30	Vortrag „Beethoven“ mit Hans Schmauz und Musik im Pfarrsaal
18.11.	19.30	Taizé-Gebet in der Kapelle
20.11.	19.00	Konzert „Don Kosaken“
22.11.	09.30	Patrozinium der Pfarre Christus am Wienerberg
26.11.	18.30	Seelenmesse und Trostandacht, anschl. Agape
28.11.	17.00	Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Dezember

01.12.	08.15	Rorate
08.12.	09.30	Hl. Messe , Maria Empfängnis
13.12.	15.00	Adventkonzert Chor der Gemeinde Salvator am Wienerfeld
15.12.	08.15	Rorate
18.12.	19.30	Taizé-Gebet
22.12.	08.15	Rorate
24.12.	16.00 22.00	Kindermette Christmette
25.12.	09.30	Hl. Messe, Christtag
26.12.	09.30	Hl. Messe, Hl. Stephanus
31.12.	17.00	Hl. Messe zum Jahresschluss

Jänner

06.01.	09.30	Hl. Messe mit Sternsängern
18.01.	19.30	Taizé-Gebet
28.01.	18.30	Seelenmesse und Trostandacht, anschl. Agape



GOTTESDIENSTE

Zu den hl. Aposteln

1100 Wien, Salvatorianerplatz 1
T +43 (1) 604 10 49 / Fax-DW: 20
kanzlei@christus-am-wienerberg.at
www.zudenheiligenaposteln.at

Salvator am Wienerfeld

1100 Wien, Wienerfeldgasse 11
T +43 (1) 615 02 67 / Fax-DW: 18
teilgemeinde.salvator@katholischekirche.at
www.pfarre-salvator.at

Zum hl. Franz von Sales

1100 Wien, Holeyplatz 1
T +43 (1) 688 23 53 / Fax-DW: 17
office@kirchefranzvonsales.at
www.kirchefranzvonsales.at

MO		18.30 - Hl. Messe	
DI		08.15 - Hl. Messe	14.30 - Hl. Messe
MI	18.30 - Hl. Messe		
DO			
FR	18.30 - Hl. Messe	18.30 - Hl. Messe	09.00 - Hl. Messe
SA	18.30 - Vorabendmesse	17.00 - Vorabendmesse (außer 1. Sa im Monat: 9.30 - Hl. Messe im Seniorenheim Wienerfeld)	
SO	09.30 - Hl. Messe 18.30 - Hl. Messe	09.30 - Hl. Messe 11.00 - Philipp-kath. Gemeinde	09.30 - Sonntagsmesse 18.00 - Gottesdienst

Caritas-Sprechstunde:

Mo 12 - 13 Uhr

Kanzlei:

Mo 13 - 15 Uhr, Di 8 - 12 Uhr
Mi 13 - 18 Uhr, Do 8 - 12, 13 - 15 Uhr
Fr 8 - 12 Uhr

Kanzlei:

Mo 14 - 17 Uhr
Di 09 - 12 Uhr
Do 14 - 17 Uhr

Kanzlei:

Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

Pfarre Christus am Wienerberg

Pfarrer P. Mag. Johannes Neubauer, 1100 Wien, Salvatorianerplatz 1, T +43(1)6041049, Fax DW: 20
kanzlei@christus-am-wienerberg.at; www.christus-am-wienerberg.at

Pfarrkindergärten der St. Nikolausstiftung

Zu den hl. Aposteln, 1100 Wien, Salvatorianerplatz 1, T +43(1)664 889 81 065
Maria vom Berge Karmel, 1100 Wien, Stefan-Fadingerpl. 1, T +43(1)664 886 80 539

Österreichische Post AG/Sponsoring Post
GZ: 07Z037631S
Verlagspostamt 2214 Auersthal
Nicht retournieren!

Medieninhaber, Redaktion und Hersteller:
Pfarre Christus am Wienerberg, 1100 Wien, Salvatorianerplatz 1
(Gemeinden Zu den heiligen Aposteln, Salvator am Wienerfeld und
Zum heiligen Franz von Sales)
Druck: Riedeldruck, 2214 Auersthal, Kommunikationsorgan der
Pfarre Christus am Wienerberg.
Fotos, wenn nicht anders angegeben aus gemeindeinternen Quellen, pixabay
Layout und Grafik: Ernst Zeeh